

# Nachhaltigkeitsorientierte Finanzpolitik

«Die Diskussion über den Finanzhaushalt ist untrennbar mit der Diskussion über die staatlichen Aktivitäten und deren Wirkung für die zukünftige Entwicklung des Gemeinwesens verbunden». Dies eine Aussage von Anita Sigg (lic. oec.publ.) anlässlich des Runden Tisches Finanzpolitik von Ökopolis sowie publiziert im Buch «Nachhaltigkeitsgestaltung» von W. Lentzsch (2011).

## Wirkung von Ausgaben und Einnahmen

«Während eine nachhaltige Finanzpolitik den ausgeglichenen Haushalt im Fokus hat, berücksichtigt eine nachhaltigkeitsorientierte Finanzpolitik auch die Wirkung von Ausgaben und Einnahmen. Über eine nachhaltigkeitsorientierte Finanzpolitik wird nicht nur definiert, wie die Gemeinde ihre Pläne und ihr Handeln mittel- und langfristig finanzieren kann, sondern auch, wie mit den zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln eine maximale Wirkung in Richtung Nachhaltigkeit erzielt werden kann. Die grosse Herausforderung besteht darin, dass eine direkte Verbindung zwischen den strategischen Entwicklungsplänen und dem Einsatz der finanziellen Mittel sichergestellt werden kann.»

## Die Bevölkerung geniesst eine hohe Wohn-, Lebens- und Arbeitsqualität

Gemäss Leitbild ist Thalwil eine Gemeinde, die durch die nachhaltige Entwicklung bewusst Akzente setzt, speziell beim Unterhalt und der Pflege bestehender Gemeindeformen, z.B. Schule, Sportanlagen und Sportvereine,

Kulturförderung, Zusammenleben, Lebensqualität, gemeindeeigene Dienstleistungen, Information und Kommunikation bis hin zur Standortförderung. Die Einwohnerinnen und Einwohner fühlen sich wohl in der Gemeinde, geniessen eine hohe Wohn-, Lebens- und Arbeitsqualität und profitieren von einem qualitativ hochstehenden Kundenservice durch die Gemeindeverwaltung. Bei den Entscheiden sucht die Gemeinde die Ausgewogenheit von sozialen, ökologischen und ökonomischen Aspekten. Thalwil vermittelt mit den Qualitäten seiner Strukturen ein hohes Mass an Sicherheit und Heimat.



## Nachhaltigkeit ist nicht gratis

Um diesen Ansprüchen gerecht zu werden, muss das Leitbild in Legislaturziele umgesetzt und müssen den einzelnen Aktivitäten im Jahresbudget die finanziellen Mittel zugeteilt werden. Das heisst, der Gemeinde muss für die Bewältigung der Aufgaben und der Umsetzung der Entwicklungsziele das notwendige Geld zur Verfügung gestellt werden. Dies erfolgt mittels Steuern. Um dem Leitbild und den damit gesteckten Zielen gerecht zu werden, genügt es nicht, wenn die öffentliche Hand nur das absolut Notwendige bzw. die per Gesetz vorgeschriebenen Aufgaben erfüllt. Damit würde man wohl höchstens dem Aspekt der Ökonomie und teilweise der Ökologie gerecht, gesellschaftliche Belange blieben unberücksichtigt.

## Langjährige Erfahrung in der Nachhaltigkeitsgestaltung

In Thalwil wird seit 15 Jahren an der Nachhaltigkeitsgestaltung gearbeitet. Dazu gehört die Entwicklung einer nachhaltigkeitsorientierten Finanzpolitik. Die Vorgabe ist, wie bereits oben erwähnt, ein ausgeglichener Gemeindefinanzhaushalt und die Anerkennung der

Wirkung von Ausgaben und Einnahmen. Diese Wirkung kann mit der Wertediskussion und der Wertebeurteilung qualifiziert und quantifiziert werden. Liegt nun der Fokus allein auf dem gleichbleibenden Steuerfuss und nicht auch auf der Wirkung von Ausgaben, wird man der nachhaltigkeitsorientierten Finanzpolitik nicht gerecht.

## Fazit

Durch die Anwendung der neuen, nach den Kriterien der Nachhaltigkeit orientierten Finanzpolitik, kann in Thalwil eine sehr gute Akzeptanz der Bevölkerung für Investitionen und Anschaffungen erreicht werden. Dadurch können Gemeinderat, Kommissionen und Verwaltung effizienter arbeiten, und die Planungs- und Investitionssicherheit werden erhöht. Wichtige Voraussetzung hierfür ist eine angemessene Flexibilität des Steuerfusses, ca. 10% (+/-5%), über die der Souverän entscheiden kann, um die Finanzierung der beschlossenen Investitionen sicherzustellen und ein Verschieben von Schulden oder Nachholbedarf auf nachfolgende Generationen zu vermeiden.

Christine Burgener

## GEWUSST?

- 6,5 Millionen Menschen arbeiten weltweit im Bereich der erneuerbaren Energie. In diesem Bereich sind in jüngster Zeit 800'000 Jobs neu entstanden.
- Pro Jahr werden 6 Millionen Tonnen Abfall in den Ozean gekippt; das meiste davon ist Plastik.

## www.labelinfo.ch

### Orientierungshilfe im Label-Dschungel

Achten Sie beim Einkaufen auf Labels? Halten diese, was sie versprechen? Die vom Bundesamt für Umwelt (Bafu) unterstützte Internetplattform [www.labelinfo.ch](http://www.labelinfo.ch) wird von der Stiftung Praktischer Umweltschutz Schweiz (Pusch) betrieben und bietet eine wertvolle Orientierungshilfe.



# AKTUELL



## Kulturtag Thalwil und

## «Atelier in Residence» – wie weiter?

**Sehr schön, vielseitig, interessant, kritisch, kurzweilig, engagiert – das waren die Veranstaltungen im Rahmen der Thalwiler Kulturtag 2015 im vergangenen Juni. Im letzten AKTUELL haben wir über das gemeinsame Projekt der Vereine Ökopolis und Kultur Thalwil informiert. Mit dem Projekt «Atelier in Residence» (AiR) haben wir erforscht, ob mit Kunst die Nachhaltigkeit verbessert sichtbar gemacht werden kann. Das war die eine Seite; eine weitere Absicht war und ist, mit Kunstwerken Argumente für den Kulturbetrieb in Thalwil zu erarbeiten und den Dialog über Kunst mit der Bevölkerung zu pflegen.**

### Kultur in Thalwil als Sparopfer?

Wer sich regelmässig mit Kunst und deren Entstehung befasst, wer selber



Dialog mit dem Künstler an einer Vernissage des «Atelier in Residence» (AiR)

künstlerisch tätig ist und wer aktiv Kunst unterstützt, dem sind die seit Mitte 2013 spürbaren Anstrengungen gewisser Kreise in Thalwil, die Kultur Ausgaben zu kürzen, nicht entgangen. Mitglieder der beiden Vereine Ökopolis und Kultur Thalwil haben unter diesem Eindruck mit der Arbeitsgruppe KUNA die Projektarbeit aufgenommen. Eine Idee wird Projekt!

Nach intensiver Vorarbeit konnte das erste AiR vom März bis Ende August 2014 bespielt werden. Thalwil stellte Künstlerinnen und Künstlern während jeweils 3 Monaten gratis einen Werkplatz für die künstlerische Arbeit zur Verfügung. Das erste Atelier war im Blumenhof domiziliert, im heutigen Büro des Altersbeauftragten. Seit Oktober 2014 bis heute befindet sich das Atelier in einem ehemaligen Ladenlokal auf dem Obstgartenplatz in Gattikon. Dieser Raum wird von der AXA Winterthur kostenlos zur Verfügung gestellt.

### Verständnis fördern für Kultur und Nachhaltigkeit

Wir erhoffen uns von den im AiR erstellten Arbeiten eine «neue» Sicht und eine künstlerische Aussage über unseren Wohn- und Arbeitsort. Ziel des

Fortsetzung Seite 2

## Impressum

**Herausgeber:**  
Verein Ökopolis Thalwil  
Postfach 6, 8800 Thalwil  
Telefon 044 720 27 60  
[www.oekopolis.ch](http://www.oekopolis.ch), [mail@oekopolis.ch](mailto:mail@oekopolis.ch)  
PC 87-559917-2

**Redaktionelle Mitarbeit:**  
Christine Burgener, Hans Langenegger,  
Olivia Meier, Helga Zopfi

**Gestaltung:**  
Tom Porro - Nachhaltig kommuniziert,  
Richterswil

**Druck:** Schnelldruck Thalwil (R. Gautschi)

**Auflage:** 200 Ex.

## Editorial



### Liebe Leserin Lieber Leser

Sinn und Geist der nachhaltigen Entwicklung ist der ganzheitliche Gestaltungswillen, der die Bereiche Ökonomie, Ökologie und Soziales umfasst. Dieser ganzheitlichen Sicht ist der Verein Ökopolis verpflichtet, indem er sich mit aktuellen Themen in der Gemeinde Thalwil befasst.

Im vorliegenden AKTUELL finden Sie Überlegungen und Denkanstösse zur nachhaltigkeitsorientierten Finanzpolitik, zu Fragen des gesellschaftlichen Zusammenlebens in Bezug auf Nachbarschaftskontakte und saubere Umwelt. Ebenso gehen wir der Frage nach, welcher Zusammenhang zwischen Kunst und Nachhaltigkeit besteht.

In der öffentlichen Diskussion und im Hinblick auf die Budget-Gemeindeversammlung stehen in Thalwil zurzeit kontroverse finanzpolitische Vorstellungen im Raum. Jede und jeder muss sich die Frage stellen, was die Attraktivität von Thalwil ausmacht, was ihm das in den letzten Jahren Erreichte bedeutet, worauf er zum Verzichtigen bereit ist,

wie viel ihm das Gemeinwohl wert ist – und schliesslich: welche finanziellen Mittel der öffentlichen Hand zur Verfügung gestellt werden sollen, damit sich die Gemeinde ganzheitlich nachhaltigkeitsorientiert weiter entwickeln kann, bei den Finanzen, bei der Umwelt und vor allem auch in gesellschaftlichen Belangen. Ziehen Sie diese Überlegungen in Ihre persönlichen Wertediskussionen mit ein.

Ich wünsche Ihnen angeregte Lektüre und gute Gespräche. Informationen rund um unsere Tätigkeiten finden Sie immer auf [www.oekopolis.ch](http://www.oekopolis.ch)

Christine Burgener  
Präsidentin Verein Ökopolis Thalwil

Projekts ist es, mit Kultur und Kunst die Nachhaltigkeitsgestaltung sichtbar und bewusst zu machen. Und so hat die KUNA mit dem Projekt «Grünwiese» – mit einer AiR-Werkausstellung und einer Dialog-Veranstaltung – an den Kulturtagen 2015 teilgenommen. Da die Kunstschaffenden bereits ein gutes Jahr vor den Kulturtagen 2015 im AiR arbeiteten, konnten im Rahmen der Kulturtage die Werke von 8 Künstlerinnen und Künstlern gezeigt werden. Das AiR ist ein Kunst-Vorhaben, das über die Kulturtage 2015 hinaus Bestand haben soll. Vorläufig gesichert ist es bis Ende April 2016.

Die Atelier-Arbeiten (AiR) und die Erkenntnisse im Rahmen des Projekts «Grünwiese» sind in einer Broschüre zusammengefasst, die wir Ihnen beiliegend gerne überreichen. Wenn es uns gelingt, die Wechselwirkung von Kunst und Nachhaltigkeit mit Verständnis und Erkenntnis zu zeigen, sind wir bei unseren Anstrengungen zur sichtbaren Nachhaltigkeit einen grossen Schritt weitergekommen.

**Wie geht es weiter?**

Die Projekte AiR, «Grünwiese» und regelmässige Gespräche über Kunst



Podium «Grünwiese» mit Künstlerinnen und Künstlern im Rahmen der Kulturtage

und Nachhaltigkeit haben gezeigt, dass auch in Zukunft der Austausch über diese Themen wertvolle Erkenntnisse und Projektideen liefert. In einer Gemeinde (in unserem Fall Thalwil) kann nicht alles mit Verordnungen, Reglementen und Kommissionsarbeit erledigt werden. Es braucht ausserordentliche Massnahmen. Zum Beispiel das Verständnis für die Kunst und für die Nachhaltigkeit; diese gründen auf Toleranz und stets neuen Erkenntnissen. Wir brauchen beides und wir müssen erkennen, dass nur ein Ziel da steht, das jedoch auf verschiedenen Wegen erreicht werden kann.

Hans Langenegger

**Wechselwirkung von Kunst und Nachhaltigkeit**

**Plädoyer von Walter Lentzsch im Rahmen der Dialog-Veranstaltung «Grünwiese» (20.06.2015)**

Zum Abschluss der Kulturtage 2011 empfahlen die Moderatoren der Gemeinde, die Ergebnisse der Tagung alsbald sichtbar, d.h. für die Bürgerinnen und Bürger erfahrbar zu machen, dass Kultur die quer liegende Dimension der Nachhaltigkeit ist – intellektuell wie sinnlich. Als erste positive Entwicklung dürfen wir feststellen, dass die Zusammenarbeit zwischen den Vereinen Ökopolis und Kultur Thalwil sich vielfältig gefestigt hat. Eine wichtige Grundlage für eine gute zukünftige Entwicklung.

Erstaunlich ist wohl für die meisten Menschen die Feststellung, dass Nach-

haltigkeit kein neuer Begriff, kein Kind des Zeitgeistes ist. Schon im Jahre 45 v.Chr. schrieb der römische Staatsmann und Philosoph Cicero: «Es ist sicher wahr, dass wir auch für die Menschen, die zukünftig einmal leben werden, um ihrer selbst willen vorsorgen müssen.»

Stellen wir dieser Weissagung die rund zweitausend Jahre später (1987) postulierte Aussage der «Weltkommission für Umwelt und Entwicklung» (Brundtland-Bericht) gegenüber: «Nachhaltige Entwicklung ist eine Entwicklung, welche die heutigen Bedürfnisse zu decken vermag, ohne für künftige Generationen die Möglichkeiten zu schmälern, ihre eigenen Bedürfnisse zu decken», so ist das Erstaunen gross; die beiden

Texte sind praktisch deckungsgleich. Wir reden also seit zweitausend Jahren von nachhaltiger Entwicklung. Dass in dieser grossen Zeitspanne fast nichts passiert ist, führt der Ökonom Eugen Böhler darauf zurück, dass die Menschheit in diesen letzten zweitausend Jahren nur «zivilisatorische, aber keine ethischen Fortschritte gemacht hat». Bitter, aber leider wahr.

Wenn wir genauer hinsehen, erkennen wir, dass Nachhaltigkeit heute vor allem als Phänomen einer fehlgesteuerten Ökonomie verstanden wird. Entsprechend ist unser Denken und Handeln vor allem auf die wirtschaftliche Seite unserer Existenz ausgerichtet. Papst Franziskus sagt, dass wir heute eine «gigantische Reparaturanstrengung» betreiben. Diese Reparaturen sind notwendig, aber sie genügen nicht. Nachhaltigkeit in der Zukunft wird gezwungenermassen eine neue Gesellschaftsform des gelingenden schöpfungskonformen Lebens sein.



Walter Lentzsch in Thalwil: «Kunst und Nachhaltigkeit gehören zusammen»

Diese Neuausrichtung schaffen wir aber nicht mit ökonomischem Reparieren, sondern nur mit grossem, ganzheitlichem Gestaltungswillen, der die Bereiche Ökonomie, Ökologie und Soziales umfasst. Spätestens an diesem Punkt des Erkennens kommen wir an der Kunst nicht mehr vorbei. Kunst verstanden als Schöpfungen des menschlichen Geistes in Dichtung, Malerei, Musik u.a. (Duden). Reparatur beinhaltet keine Motivation, sie ist Pflicht. Kunst hingegen ist innere Motivation des Menschen zur Gestaltung seiner Welt. Kunst und Nachhaltigkeit gehören zusammen.

Möge die Ökonomie die bestehenden Schäden beheben und der menschliche Geist mittels der Kunst in eine gute Zukunft weisen.

Walter Lentzsch

**Nachbarschaftshilfe in Thalwil**

Der Verein Ökopolis hat in den vergangenen Jahren verschiedene Angebote erfolgreich initiiert, die heute in Thalwil fest installiert sind.

Im Frühjahr hatte sich der Verein zusammen mit der Gemeinde bei der Age Stiftung für eine Teilnahme am Projekt «Socius» beworben. Diese unterstützt Vorhaben, welche Mittel und Wege finden, um den Herausforderungen der demografischen Entwicklung mit einer immer älter werdenden Bevölkerung erfolgreich zu begegnen.

Senioren verfügen vielfach über Ressourcen, die sie gerne im gesellschaftlichen Zusammenleben einbringen möchten. Idee war und ist, diese Potenziale durch das Projekt «Nachbarschaftskontakte» zu nutzen.

Leider schied unser Projekt in der zweiten Runde aus. In der Folge stellten wir uns nochmals die Frage, ob es in Thalwil tatsächlich eine organisierte Nachbarschaftshilfe braucht, wie sie in anderen Bezirksgemeinden seit Jahren

existiert. Wie kann es gelingen, auch in Thalwil die Generation 60+ mit ihrem Wissen, Können und ihrer Zeit besser einzubeziehen? Am «Gotthardstrassenmarkt» im August wollten wir dies mittels einer Umfrage in Erfahrung bringen.



Umfrage am «Gotthardstrassenmarkt»

Die Auswertung hat gezeigt, dass man mit den Angeboten in Thalwil zufrieden ist; dass für viele Nachbarschaftshilfe und Nachbarschaftskontakte selbstverständlich sind. Und wie in anderen Gemeinden übersteigen auch in Thalwil die Angebote von Dienstleistungen die Nachfrage ganz erheblich. Besonders gefreut hat uns, dass auch junge

Thalwilerinnen und Thalwiler Interesse für ein Engagement in der Gemeinde gezeigt haben. Für das gemeinschaftliche Zusammenleben von Jung und Alt und für die gelebte Nachhaltigkeit ein hoffnungsvolles Zeichen.

Möglicherweise waren aber die Marktbesucher nicht unbedingt die repräsentative Zielgruppe für diese Umfrage. Deshalb bitten wir unsere Mitglieder um ihre Meinung:

- Halten Sie eine «organisierte Nachbarschaftshilfe von Freiwilligen» in Thalwil für sinnvoll?
- Wären Sie bereit, dabei mitzuwirken?

Rückmeldung an: [mail@oekopolis.ch](mailto:mail@oekopolis.ch) oder 079 304 45 13

Wir werden wachsam bleiben und mit den zuständigen Stellen der Gemeinde abklären, welcher Bedarf aus ihrer Sicht nach der Neustrukturierung des DLZ Soziales und der neuen Fachstelle für Wohnen und Pflege im Alter besteht.

Helga Zopfi

**Für ein sauberes Thalwil!**

2014 hatte die Schule Thalwil erstmals am internationalen «Clean-Up-Day» teilgenommen – eine positive Erfahrung für alle. Die von ihren Lehrpersonen sehr gut informierten Schülerinnen und Schüler waren am Schluss aber doch



irritiert, dass sie auch die rezyklierbaren Wertstoffe am Ende der Sammelaktion in den einen grossen Kübel werfen mussten. Da stimmte doch etwas nicht.

Dieses Jahr konnten wir unser Engagement verbessern und weiter ausbauen: Mitglieder von Ökopolis führten die Jugendlichen in die Thematik ein, und die Thalwiler Firma IGORA «fütterte» die Kinder mit Wissen zum Thema Abfall und Recycling. Sie stellte Sammelbehälter für PET und Aluminium zur Verfügung und sortierte zusammen mit den Kindern den gesammelten Abfall und entsorgten ihn richtig, so wie sie es vorher gelernt hatten.

Im Frühsommer hatte Ökopolis alle Vereine zum Mitmachen eingeladen. Trotz der kurzen Meldefrist folgten 7 Thalwiler Vereine (Turnverein Thalwil, quasitutto, Sportclub Sihltal, OL-Gruppe Zimmerberg, Jungmusik KRT, Junge

Wirtschaftskammer linkes Zürichseeufer und Theater Thalwil) unserem Aufruf und befreiten am Samstagmorgen, 12. September, weitere Ortsteile von Abfall. Unterstützt wurde die Aktion vom DLZ Infrastruktur und von IGORA. Herzlichen Dank allen, die mitgewirkt haben!

**Agenda**

Donnerstag, 19. November 2015, ab 18.00 Uhr:  
**Vernissage** Atelier in Residence (AiR) mit Stefan Meier  
Atelier Obstgarten, Gattikon, ab 18.00 Uhr

Montag, 25. Januar 2016:  
Gemeindehaus Thalwil, 19.30 Uhr:  
**Energie-Apéro** mit Daniel Ganser: «Krieg und Terror um Erdöl und Erdgas»